

Erscheinung wöchentlich siebenmal, Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024): MARIBOR, Jurčkova ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Desisljeva ulica 8 Tel. 26884. Anfragen Rückporto belegen



Abbestellung- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčkova ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Kleine Entente vertieft Wirtschaftsbeziehungen

Vor der ersten Konferenz der Kleinen Wirtschaftsentente

Prag, 28. August.

Wie die Blätter erfahren, findet im Laufe des Monats September in Prag die erste Konferenz der Kleinen Wirtschaftsentente statt. Alle drei Regierungen sammeln eifrig das Material, das in dieser Konferenz behandelt werden soll, in welcher die Grundlagen für eine noch engere wirtschaftliche Mitarbeit der Tschechoslowakei, Jugoslawiens u. Rumäniens gelegt werden sollen.

Wie die „Narodna Politika“ schreibt, hat die jugoslawische Regierung ihre Vorschläge für diese Konferenz größtenteils bereits ausgearbeitet. Die jugoslawischen Vorschläge beziehen sich in erster Linie auf den Warentransport, die Mitarbeit der Eisenbahnen, Eisenbahntarife für den Personen-

und Güterverkehr, Abschaffung des Konsularvisums im Verkehr zwischen allen drei Staaten, Erleichterung des gegenseitigen Fremdenverkehrs, der auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ausgebaut werden soll, usw. Die jugoslawische Regierung wird in der Konferenz beantragen, daß die drei Emissionsbanken möglichst enge miteinander arbeiten sollen. Der Konferenz soll von jugoslawischer Seite aus der Entwurf eines Vertrages vorgelegt werden, worin die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen vertieft werden sollen. Die Gesandten in Prag u. Bukarest sind diesbezüglich mit den dortigen Regierungen bereits in Fühlung getreten. Man erwartet, daß die Prager Konferenz der Kleinen Entente wertvolle Ergebnisse zeitigen wird.

Allgemeine Währungsregelung im Anzuge?

Die Goldwährungsländer vor wichtigen Entscheidungen / Goldbrauch in Südafrika

London, 28. August.

Da die englischen Börsen am Samstag geschlossen sind, hat sich die neue Pfundbewertung bisher auf dem Aktien- und Wertpapiermarkt nicht ausgewirkt. Die Sonntagsblätter rechnen jedoch bei Wiederöffnung der Börsen am Montag mit sensationellen Preissteigerungen. Dabei dürfte auch ein weiteres Absinken des Pfunds, mit dem man allgemein rechnet, schon in Rechnung gestellt werden.

Darüber hinaus kommt in den Kommentaren die Ansicht zum Ausdruck, daß die Welt vor wichtigen Währungsentwicklungen stehe und daß die noch übrigen Goldwährungsländer sich in den nächsten Wochen vor weittragenden Entscheidungen gestellt sehen werden. „Sunday Express“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Frankreichs Goldpolitik den Anstoß zu dem erneuten Absinken des Pfunds und des Dollars gegeben habe.

Das Blatt erklärt, daß sämtliche französische Banken mit der Bank von Frankreich an der Spitze in den letzten Tagen krampfhaft bemüht gewesen seien, ihre Bestände an fremden Währungen in Gold umzusetzen und damit eine neue Goldpanik ausgelöst hätten.

In Citykreisen rechnet man damit, daß es Roosevelt durch künstliche Devaluationsversuche schließlich gelingen werde, Frankreich vom Goldstandard abzudrängen. Das große Interesse des amerikanischen Kapitals für Goldminenpapiere deutet darauf hin, daß man sich einer derartigen Entwicklung schon bewußt werde. Eine derartige Entwicklung verbürge aber nach amerikanischer Auffassung die schon lange ausstehende Regelung der Währungsfragen und Einheitlichkeit der Währungsdeckung durch eine Neuverteilung der Goldvorräte.

Andererseits bedeute Roosevelts Dollarpolitik für die Goldländer große Gefahren, da nicht alle innerlich fest genug sind, um diesem Ansturm trohen zu können.

Johnnesburg, 27. August. Die durch die steigenden Goldpreise entstandene Panik hat auch über den Sonntag angehalten. Ganz Südafrika befindet sich in einem Goldbrauch. In Kapstadt sowohl wie in Jo-

hanneburg wurden gewaltige Umsätze in Goldbergwerkstätten getätigt. Daneben hat sich ein schwunghafter Handel mit Goldschurfrechten entwickelt. Für Rechte an neu zu erschließenden Goldfeldern werden phantastische Preise gezahlt.

London, 27. August. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß der neue Pfundsturz auch auf politische Ursachen zurückzuführen ist. Seit mehreren Wochen schon kann man in Bank- und Handelskreisen der Londoner City Vorwürfe gegen die Währungspolitik des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, hören. Dieser selbst hat bisher an der Politik festgehalten, das englische Pfund möglichst an den französischen Franc zu binden. Man verlangt von Montagu Norman, daß er das Pfund nach dem amerikanischen Dollar und nicht nach dem französischen Franc orientiere, da man die amerikanische Industrie mehr fürchtet als die französische. Die Gegnerschaft gegen den Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, erfährt noch eine Unterstützung durch die Stellungnahme der Arbeiterpartei, die für eine „kontrollierte“ Inflationspolitik ist.

Hitler spricht über die Saarfrage

Berlin, 28. August.

Nach Meldungen aus Rüdeshheim fand gestern am Niedwaldenknäuel die angekündigte große Kundgebung für das Saargebiet statt, an der etwa 80.000 Menschen teilnahmen. Die Kundgebung wurde durch eine Ansprache des neuen Führers des Bundes der Saarvereine eingeleitet, der u. a. betonte, die Saarländer seien deutsch kraft ihres Blutes, ihrer Sprache und Geschichte. Sie seien keine Ware, mit der man Schacher treiben könne. Die Saarländer würden ihre Entscheidung nach rein völkischen Gesichtspunkten treffen.

Nachdem der preußische Kultusminister Ruft gesprochen hatte, ergriff Reichskanzler Hitler das Wort. Er erinnerte daran, daß als einst das Saargebiet genom-

men wurde, feierlich erklärt worden sei, es geschehe nur, um Frankreich den Besitz der Gruben wirtschaftlich zu sichern, die Verwaltung aber werde dem Völkerverbund anvertraut. Die Zeit sei nun bald herum. Von allen Möglichkeiten komme nur die eine in Betracht: Zurück zu Deutschland!

„Niemand“, führte der Reichskanzler weiter aus, der den Krieg mitgemacht hat, wünscht ihn wieder. Keiner will fremdes Volk unserem einverleiben, aber was dort unser Volk geschaffen hat, gehört zu unserem Volk. Wir wollen gerne mit Frankreich in allen wirtschaftlichen Dingen reden und mit ihm über alles verhandeln, aber weder kann das Reich auf das Saargebiet noch das Saargebiet auf das Reich verzichten. Es sind Sägen und Legenden, wenn von Kriegsdrohungen gesprochen wird. Wir sind nicht eine Bewegung, die fremdes Gut verlangt. Wir lieben den Frieden, aber über alles unser deutsches Volk.“

Paris, 28. August. Die „Liberte“ meldet aus Saarbrücken, daß die Regierungskommission des Saargebietes die Absicht habe, wegen der gestern von der Reichsregierung veranstalteten Massenkundgebung des Saardeutschums am Niedwaldenknäuel den Völkerverbund zu befragen.

Schreckensfahrt des ungar. Gesandten in Antara.

Budapest, 27. August. Aus Istanbul wird berichtet, daß die Frau des ungarischen Gesandten in Antara, Dr. Ladislaus Taby, Donnerstagabend bei der Instanbuler Polizei die Anzeige erstattete, daß ihr Mann von einem Ausflug, den er in Begleitung eines italienischen Offiziers auf einem Motorboot nach dem Seebad Floria unternommen hatte, nicht zurückgekehrt und wahrscheinlich das Opfer eines Unfalles geworden ist.

Die Polizei verständigte sämtliche Küstenwachen am Bosphorus und im Marmarameer von dem Verschwinden des ungarischen Diplomaten und des italienischen Offiziers. Auch dem Außenminister wurde Bericht erstattet. Gestern mittag fand man den Gesandten und seinen Begleiter hinter den Prinzipalinseln auf dem kleinen Fischereiland Protö, wohin die Wellen ihr Motorboot verschlagen hatten. Das Boot, dessen Motor einen Defekt erhalten hatte, war vierzehn Stunden auf dem Marmarameer umhergetrieben worden, bis die völlig erschöpften Jassanen von Fischern aus der Todesnot gerettet wurden.

Leprakranke bewaffnen sich.

Bukarest, 27. August. In dem Leprolager von Tichilesti wurde eine polizeiliche Durchsuchung durchgeführt, da die Polizei auf Grund einer Anzeige in Erfahrung gebracht hatte, daß die Leprakranken Waffen verborgen hätten. Als die Polizei und Gendarmerie in dem Lager erschienen, versuchten einige Kranke Widerstand zu leisten. Sie wurden jedoch überwältigt, worauf die Durchsuchung in Ruhe durchgeführt werden konnte. Es wurden zahlreiche Revolver und Munition gefunden. Es scheint, daß die Leprakranken eine Revolte gegen die Leitung des Lagers vorbereitet hatten, mit der sie nicht zufrieden waren, weil sie angeblich schlechtes Essen erhielten.

Börsenberichte

Paris 20.235, London 16.56, New York 356, Mailand 27.325, Prag 15.30, Wien 56.90, Berlin 122.90.

Budapest, 28. August. Devisen: Berlin 1360.14 bis 1370.94, Zürich 1108.85 bis 1113.85, London 183.19 bis 184.79, New York Scheid 3919.8 bis 3947.64, Paris 169.56 bis 170.42, Trieste 301.10 bis 304.80, österr. Schilling (Privatclearing) 8.23.

Neuer Aufmarsch der Blaudemden

Dublin, 28. August.

Trotz strenger Maßnahmen der Regierung veranstalteten die irischen Faschisten gestern dennoch ihren großen Demonstrationenaufmarsch ab. Die Regierung konzentrierte in Beal Blath starke Truppenteile und mehr als 400 Polizisten, die den faschistischen Aufmarsch vereiteln sollten. Durch geschickte Manöver gelang es jedoch den Faschisten, die Hüter der öffentlichen Ordnung nach einem anderen Ort zu lenken, sodaß ihre große Parade abgehalten werden konnte. General Duffly hielt eine große Rede, in der er betonte, daß die Faschisten dem Druck der Regierung nicht nachgeben, sondern ihre Aktion bis zum erfolgreichen Ende durchführen werden.

Montague Normans Amerika-Mission

Washington, 28. August.

In politischen und besonders in Wirtschaftskreisen erregt großes Aufsehen die Meldung einiger Blätter, daß sich der Gouverneur der Bank von England schon zwei Wochen in Amerika aufgehalte, doch sei das Verweilen Montagu Norman in Washington bisher streng geheimgehalten worden. Montague Norman hatte bereits längere Besprechungen mit Roosevelt, den er für eine engere Mitarbeit hinsichtlich verschiedener Finanz-, Zoll- und Handelsfragen zu gewinnen sucht. Der Gouverneur bemüht sich insbesondere um eine Stabilisierung des Dollars. In amerikanischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß die englischen Vorschläge in dieser Hinsicht auf taube Ohren stoßen.

Gombos reist nach Antara.

Budapest, 28. August.

Wie die Blätter berichten, sollen Ministerpräsident Gombos und eventuell auch Außenminister Kánya demnächst nach Antara reisen. Das genaue Datum der Reise sei derzeit noch nicht festgesetzt. Es schweben darüber diplomatische Verhandlungen zwischen der türkischen und der ungarischen Regierung.

Ein Konflikt Sowjets—Mandschukuo?

Peking, 27. August.

Zwischen der Mandschukuo-Regierung und den Sowjetbehörden droht ein neuer ernstster Konflikt auszubrechen. Das Auswärtige Amt der mandschurischen Regierung hat einen energischen Protest bei den sowjetrussischen Grenzbehörden überreicht, in dem behauptet wird, daß Abteilungen von GPU-Kavallerie in nicht weniger als 17 Fällen Razzien auf verschiedenen Orten auf mandschurischem Gebiet unternommen hätten, wobei viele Bewohner ermordet und Gefohle eingekerkert wurden. Das Auswärtige Amt erklärt, daß diese Razzien eine willkürliche Störung des Friedens bedeuten und daß ihre Fortsetzung zu ernstlichen diplomatischen Konflikten führen würde. Starke Banden griffen mehrere mandschurische Städte an, wurden aber von den Truppen zurückgeschlagen und haben sich wieder in ihre Schlußwinkel zurückgezogen.

Andorra von den Franzosen besetzt



Aus Anlaß einer innerpolitischen Spannung in dem vom französischen Staatschef gemeinsam mit einem spanischen Erzbischof regierten kleinen Freistaat Andorra haben gegen diese Besetzung schärfsten Protest erhoben.

Forderungen der Kaufleute

Beschlüsse des Beograder Kongresses der Handelskammern

Beograd, 27. August.
Im Saale der Neuen Universität fand heute ein Kongress der jugoslawischen Kaufmannschaft statt, an dem auch der Verband der Handelskammern in Ljubljana vertreten war. Nach Fachvorträgen wurde die Lage der Kaufmannschaft eingehend besprochen und hierbei auf die Schwierigkeiten hingewiesen, mit denen der Handelsstand gegenwärtig zu kämpfen hat.

Die Tagung befaßte sich vornehmlich mit der Kartellwirtschaft, die für unseren Handel als außerordentlich schädlich bezeichnet wurde. Der hohe Zollsatz — so führten die Redner aus — begünstigt die Bildung der Kartelle, da sich die heimischen Betriebe mit den üblichen Gewinnen nicht zufriedensetzen, sondern die herrschenden Devisen- und anderen Beschränkungen, vor allem aber den Zollsatz, für ihre Zwecke ausnützen. Die starke Beteiligung des ausländischen Kapitals an der jugoslawischen Industrie hat den großen Abfluß der Gelder nach dem Ausland zur Folge, der in Form von Zantlemen, Zinsen usw. vor sich geht. Auch die staatlichen Betriebe sind kartelliert, so die Zuckerraffinerien und Eisenwerke. Es ist unbedingt nötig, daß die staatlichen Betriebe unverzüglich aus den Kartellen austreten. In der ausführlichen Entschließung

wird die Regierung aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu treffen, wonach die Kartelle zu bestehen aufhören und in Zukunft ähnliche Bindungen verhindert werden. Im internationalen Warenhandel sind alle Beschränkungen und Monopole abzuschaffen, vor allem aber das Banerischengesetz außer Kraft zu setzen, da dieses unserer Wirtschaft ungemein schädlich und die Landwirte selbst beeinträchtigt, indem die Kreditgewährung an sie selbst unterbunden werde.

Nach der Resolution sind die produktiven und Kreditgenossenschaften überaus nützliche Institutionen. Auch gegen die Anschaffungs-genossenschaften ist schließlich nichts einzuwenden, solange sich ihre Tätigkeit in den festgesetzten Grenzen bewegt. Bei Ueberschreitung des Wirkungsbereiches haben jedoch alle Begünstigungen aufzuhören. Bei staatlichen und ähnlichen Lieferungen dürfen den Unternehmungen der Selbstverwaltungskörper keine Begünstigungen eingeräumt werden. Dem ausländischen Kapital ist in Zukunft die Betätigung im Staate nur insoweit zu gestatten, als jugoslawische Staatsbürger in den betreffenden Staaten verdienen. In diesem Sinne sind alle bisher den Ausländern erteilten Konzessionen zu revidieren.

Keine Einheitsfront mit den Kommunisten

Die Entschlüsse des Sozialistenkongresses

Paris, 27. August. Der Kongress der Sozialistischen Arbeiterinternationale ist gestern Nacht mit der Annahme von Entschlüssen über die allgemeine Politik sowie mit einer Entschließung über die Abrüstungsfrage abgeschlossen worden, die von der politischen Kommission ausgearbeitet worden sind und die in der Schlußsitzung von Dr. Otto Bauer (Wien) in einer fünfviertelstündigen Rede dargelegt wurden. Die politische Entschließung nimmt gegen die kommunistischen Mächte für die Einheitsfront Stellung, verkündet aber den Willen der Internationale, die verstreuten Kräfte der Arbeiterklasse zu sammeln, und fordert schließlich die Arbeiterklasse der ganzen Welt zum Kampf gegen den Faschismus auf.

In einer zweiten gemeinsamen Entschlie-

ßung der Zweiten Internationale und der Gewerkschaftsinternationale wird die sofortige Wiederaufnahme der Arbeiten der Arbeiterkongresse, die vollständige Beseitigung der privaten Waffenerzeugung und des privaten Waffenhandels verlangt, die Notwendigkeit der allgemeinen Schiedsgerichtsbarkeit und der Definition des Angreifers betont und der Generalkrieg als „äußerstes Mittel gegen den Krieg“ empfohlen.

Die beiden Entschlüsse wurden von Vertretern des linken Flügels der Internationale als zu wenig revolutionär bekämpft. Schließlich wurden die beiden Entschlüsse angenommen. Außerdem wurde eine Entschließung, in der der Antifaschismus scharf verurteilt wird, einstimmig angenommen.

Fünfjahrplan der Neger

Ein Prophet der schwarzen Rasse.

Der Neger Paul Robeson, der in den Vereinigten Staaten durch verschiedene Bühnen bekannt geworden ist, hat jetzt einen großen Aufruf an sein schwarzes Rassegenossen erlassen, in dem er sie auffordert, der Bedeutung ihrer Rasse eingedenk zu sein. Robeson hat erklärt, daß er als sein Lebenswerk die Aufgabe betrachte, die amerikanischen Neger zum Selbstbewußtsein, zur Bestimmung auf ihre eigene Kultur zu erziehen. Diese Aufgabe gedenkt er im Rahmen eines von ihm selbst aufgestellten „Fünf-Jahres-Plans“ zu bewältigen. Durch Vorträge, Filme, Theaterstücke, Bücher will er immer von neuem darauf hinweisen, daß die Neger eine eigene, nach seiner Ansicht hoch entwickelte Kultur besitzen, daß sie es nicht nötig haben, die Weißen nachzuahmen. „Die modernen weißen Amerikaner stehen auf der niedrigsten Zivilisationsstufe der ganzen Welt“, erklärte Robeson in aller Deffentlichkeit. „Leider versuchen die amerikanischen Neger immer wieder, die Weißen nachzuahmen. Wenn dem nicht Einhalt geboten wird, kommen wir dahin, daß schon die nächste Generation der Neger minderwertig ist. Wir wollen nicht selbst unsere Rasse zerstören, die an Tradition und Kultur größer ist als die amerikanische. Ich will nicht versuchen, den Weißen ihr Vorurteil gegen die Neger auszureden, aber ich will meine schwarzen Brüder auf ihren eigenen Wert aufmerksam machen und sie von ihrem einfältigen Minderwertigkeitsgefühl heilen.“ Der rassebewußte Neger Robeson vergleicht Amerika mit dem Ägypten aus der biblischen Geschichte und sich selbst mit Moses, der dazu berufen ist, seine Rasse genossen in das gelobte Land zu führen. Bis zum Jahre 1938 will er sein Werk vollendet haben, leider scheinen aber seine flamenden schwarzen Brüder selbst nicht allzu sehr von

der Hochwertigkeit ihrer Rasse überzeugt zu sein, denn die Aufrufe des Negerführers stoßen auf recht wenig Verständnis und noch weniger Begeisterung.

Zwei Offiziere tauschen die Frauen.

London. Die Blätter berichten über einen überaus ungewöhnlichen Frauenaustausch, den zwei Offiziere einer Garnison in Kansas arrangiert haben. Die beiden Offiziere, ein Infanteriemajor und ein Rittmeister der Kavallerie, verlebten sich gegenseitig in die Frau des anderen, so daß sie zu tauschen beschloßen. Da die Gattinnen die Gefühle erwiderten, verlebten sie die beiden Männer „böswillig“, verlebten als Freundinnen miteinander die vorgeschriebenen 90 Tage, um dann gemeinschaftlich die Scheidungsfrage ihrer Ehegatten in Empfang zu nehmen. Nachdem die Scheidung vollzogen war, schickten sie ihren Eregatten Telegramme, um zur gemeinsamen Hochzeit zu rufen. Der Major heiratete die blonde Frau des Rittmeisters, dieser ließ sich mit der brünetten des Majors trauen.

Die Rekordfahrt des Amerikadampfers „Neg“.

Neapel, 27. August. Gestern traf in Neapel aus Newyork der Transozeandampfer „Neg“ ein, der jüngst das Blaue Band erobert hat. Die Ankunft des Reise dampfers gab Anlaß zu lebhaften und begeister-

ten Kundgebungen seitens der unzähligen Menge, die sich am Hafenkai versammelt hatte.

Nach der Landung stieg an Bord des Dampfers der Verkehrsminister Ciano, der dem Kommandanten, dem Offiziersstab und der Mannschaft des „Neg“, den Gruß des Duce und des gesamten italienischen Volkes überbrachte und dem Kommandanten sowie der Mannschaft die Auszeichnungen welche ihnen infolge des glänzenden Sieges verliehen wurden, überreichte.

Furchtbarer Orkan über Nordamerika



Die Newyorker Freiheitsstatue bei Nacht mit lodender Fackel, die jetzt im Sturm erlosch.

Großes Unheil brachte der mit einer Stundengeschwindigkeit von 90 bis 130 Kilometer über die nordatlantischen Staaten Amerikas dahinfegende Orkan. Ortschaften wurden vernichtet, Brücken und Bahndämme zerstört, Deichbrüche führten zu Ueberschwemmungen. So ungeheuer war die Wucht des Hurrikans, daß zum erstenmal in der Geschichte der vor genau 50 Jahren fertiggestellten und drei Jahre später, 1886, auf ihrem riesigen Sockel aufgebauten Newyorker Freiheitsstatue die weltbekannte Fackel der alles erleuchtenden „Liberty“ ausging.

Zum bevorstehenden Reichstagsbrand-Prozess



Oben die Angeklagten, von links: der Holländer van der Luppe, die bulgarischen Staatsanghörigen Dimitrov, Popov, Tanev und der frühere Reichstagsabgeordnete Zörgler. — Unten: das Gebäude des Reichsgerichts in Leipzig.

Die Verhandlung gegen die Reichstagsbrandstifter beginnt am 11. September in Leipzig vor dem 4. Straßsenat des Reichsgerichts. Die Anklage wurde wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Anschlag und anderer Verbrechen erhoben. 110 Verfahren sind 110 Personen als Zeugen und Sachverständige vorgelegen.

Mythologie. Was bedeutet der Satz: Die Dämonen haben Berge verlegt? — „Daß es im Altertum auch schon Leihhäuser gab.“

Er stellt sich nach 29 Jahren der Polizei

Aus Paris wird gemeldet: Der seltsame Fall, daß sich ein flehentlich verfolgter und gesuchter Mörder fast drei Jahrzehnte hindurch dem Zugriff der Polizei entziehen kann und sich dann aber selbst stellt, wurde dieser Tage zur Wirklichkeit. Auf dem Polizeirevier in Rouen erschien ein Mann, der vollkommen vermahnt zu sein schien. Seine abgerissene Kleidung deutete darauf hin, daß er zu der Rasse derjenigen gehört, die die ewigen Wanderer der Landstraße sind und auch irgendwo in Elend ihr Leben beschließen. Als man den seltsamen Menschen nach seinen Wünschen befragte, erklärte er: „Ich bin ein Mörder und möchte die Strafe verbüßen, zu der ich vor 29 Jahren verurteilt wurde. Ich bin arbeitslos und habe seit mehreren Tagen nichts gegessen.“

Die Polizeibeamten nahmen an, daß der Landstreicher nur deshalb behauptet hatte, ein Mörder zu sein, um im Gefängnis einen sicheren Unterschlupf zu haben und damit aller Nahrungsvorgen entzogen zu sein. Da der Mann jedoch immer wieder betonte, sich eines Mordes schuldig gemacht zu haben, mußten die Beamten schließlich ihrer Pflicht gemäß alte Steckbriefe durchsuchen. Und da fanden sie denn tatsächlich alle Angaben des reuigen Mörders bestätigt. Er war im Jahre 1904 wegen Totschlags zu Zwangsarbeit verurteilt worden, hatte es aber immer wieder verstanden, sich zu verbergen. 29 Jahre hindurch wurde er aber von seinem Gewissen getrieben, bis die Stimme der Reue so laut in ihm sprach, daß er sich jetzt stellte.

Sein Wunsch, seine Strafe jetzt verbüßen zu können, wurde ihm aber nicht erfüllt. Nach französischem Recht braucht er die Strafe nicht mehr absitzen, da seit der Verurteilung mehr als zwanzig Jahre verfloßen waren. Eine Vollstreckung des Urteils nach 29 Jahren war also unmöglich. Der Mörder sieht nochmals inständig, ihn doch ins Gefängnis zu stecken, da er sonst verhungern müsse, doch der Richter erklärte, daß Ausnahmen nicht gemacht werden können. Der reuige Sünder mußte sich also wieder in die Freiheit begeben, der er entfliehen wollte.

Blodade eines Dorfes gegen Brautwerber.

Der Fall, daß Ortsbewohner über ihr Dorf eine Blodade verhängen, hat sich, wie aus Budapest gemeldet wird, in Besenec (Komitat Baranya) ereignet. Es gibt dort mehr Burschen als Mädchen und für drei heiratsfähige Mädchen finden sich derzeit dreihundert Freier. Die Mädchen von Besenec haben es gut, sie können wählen. Sie wollen aber nicht. Die Bauernburschen, wie wohl kaum möglich, sind ihnen zu alt, in der Gegend bei den Bauern nur der 20-

jährige Bodatigam annehmbar. Unter solchen Umständen haben die Eltern der Mädchen in den umliegenden Dörfern Umgehungen gehalten, auch von selbst meldebefähigt Freier aus anderen Dörfern. Auf eine solche Ehe wollten es die Burschen von Besenec nicht ankommen lassen, sie haben das Dorf

vor fremden Brautwerbern abgeperrt. Die es wagten, die Blodade zu brechen, wurden mit blutigen Köpfen nach Hause geschickt und haben gleich eine Botenschaft an die übrigen mit auf den Weg bekommen. Bei den Mädchen von Besenec liegt es jetzt nachzugeben oder alle Jungfern zu werden.

Der „Lord Mayor of Stoplje“

Studentenleben in Beograd / „Ein Major dieses Namens in Stoplje unbekannt“ / Wagen dürfen nicht über die Brücke fahren / Wie man aus der Wissenschaft Brot machen kann

—0— Vier Studenten haben sich die Aufgabe gestellt, den Beograder Verkehr zu studieren. Sie standen volle 24 Stunden auf der Terazija und notierten jeden Fußgänger und jedes Fahrzeug. Das Ergebnis ihrer Studien ist recht interessant. Im Verlaufe der angegebenen Zeit haben 85.000 Personen die Terazija zu Fuß passiert, außerdem passierten 3084 Straßenbahnwagen, 332 Autobusse, 2209 Automobile, 775 Fahrräder, 21 Motorräder und 173 Wagen, die mit Pferden bespannt waren. Zwischen 10 und 20 Uhr passierten allein 12.300 Fußgänger und selbst in der ruhigsten Zeit, zwischen 2 und 3 Uhr morgens wurden 23 Fußgänger gezählt. Diese Statistik, im Hochsommer gemacht, gibt kein genaues Bild des tatsächlichen Verkehrs, weil die Terazija am stärksten der Sonne ausgefegt ist und darum in dieser Jahreszeit lange nicht den Normalverkehr zeigt. Man muß im Frühherbst Statistik machen, dann wird man sehen, daß diese Ziffern, was den Fußgängerverkehr anbelangt, sich wenigstens verdoppeln. Aber im Herbst haben die Studenten keine Zeit.

Der Bürgermeister von Stoplje, Josef Mihajlović, ist eine angesehene Persönlichkeit. Einer seiner Bekannten aus England schrieb ihm vor kurzer Zeit einen Brief und, um ihn zu ehren, schrieb er auf die Adresse Bloß „Lord Mayor of Stoplje“. Der Brief kam in Stoplje an und konnte nicht zugestellt werden. Ein Mann dieses Namens war den Briefträgern nicht bekannt. Endlich gelangte der ausländische Brief auch in die Hände eines Unteroffiziers, der kurz entschlossen auf dessen Rückseite schrieb: „Im Bereiche der dritten Armee gibt es keinen Major S. Lord“, worauf er den Brief zur Rücksendung an den Auftraggeber der Post aufstellte. Die Post war aber gewissenhafter. Kannte keiner der Briefträger einen Herrn Lord, diente dieser Major auch nicht bei der dritten Armee, dann gab es nur einen Ausweg: das Bürgermeisteramt. Aber auch das

Bürgermeisteramt kannte keinen Herrn Lord in Stoplje. Da der Bürgermeister aber angeordnet hatte, daß jedes Schriftstück am Ende ihm vorzulegen sei, bekam er auch diesen Brief zur Abfertigung. Auf diesem Wege kam der Lord Mayor von Stoplje zu seiner englischen Post.

In Mostar befindet sich eine Brücke, die schon recht beifällig ist. Um die Einsturzgefahr zu verringern, gab man eine Verordnung heraus, daß Fahrzeuge die Brücke nicht passieren dürfen. Unter Fahrzeugen verstand man alle beweglichen Elemente, die zur Beförderung von Personen oder Lasten dienen. Ein Polizeiposten stand auf der Brücke und achtete streng darauf, daß der amtlichen Vorschrift entsprochen werde. Da kam ein Lastträger mit einem kleinen Wagen daher und wollte damit die Brücke passieren. Natürlich verbot ihm der Polizist das Betreten derselben unter Hinweis auf den amtlichen Erlaß. Der Kamal stand eine Weile, hörte zu und drehte nachher seinen Karren um. „Kann ich aber allein über die Brücke?“ fragte er noch. „Natürlich“, meinte der Polizist. Da schulterte der Kamal seinen kleinen Karren, sah nach, ob er genügend sicher auf seinen Schultern lag, und spazierte damit ungehindert über die Brücke.

Die Lage der Studenten in Beograd ist nicht gerade sehr günstig. Zumeist von armen Eltern stammend, wollen sie als talentierte Schüler das Studium nicht aufgeben. Die vielen Unterstufungen und Legate reichen nicht aus, um sie vollkommen zu erhalten, so handeln sie mit Milch oder arbeiten als Lastträger, verkaufen Bücher und geben Unterricht. Ein Student ist auf eine glänzende Idee gekommen und inseriert in einer Beograder Tageszeitung seit einigen Tagen: „An die Schuster und Schneider! Student gibt vier Gymnasialschülern dreieinhalb Jahre lang Unterricht in allen Fächern. Als Gegenleistung verlangt er: Vom ersten einen neuen, guten Winterrock, vom dritten drei Paar Schuhe und vom vierten drei Paar Schuhe und vom vierten Gratisquartier für ein Jahr.“ Das Inserat ist zweimal erschienen und nachher nicht mehr. Wie man hört, haben sich bereits vier Meister gefunden, die auf die Bedingungen eingegangen sind.

Zur Aufrechterhaltung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so ein angenehmes Wohlbefinden und klaren Kopf. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Eisblock-Schlitten, ein neues „Sportgerät“ für heiße Tage.

Während wir uns schon langsam auf die kühlende Herbstliche Bitterung umstellen, wissen die Badegäste in den französischen Strandorten nicht, wie sie sich vor der sengenden Hitze schützen sollen. Ein junger Mann, der bereits nah am Sonnenstich war, ist auf eine nach seiner Meinung geniale Idee gekommen. Er besorgte sich aus einer benachbarten Brauerei einen großen Eiszuber, band ihn mit einem Seil an dem Motorrad seines Freundes fest, setzte sich auf den Eisblock und ließ sich mit diesem erfrischenden Schlitten über den Strand ziehen. Diese „Erfindung“ erweckte natürlich sofort das Interesse der übrigen Badegäste. Und am nächsten Tage schon konnte man mehrere solcher Eisblock-Schlitten sehen, auf denen Männlein und Weiblein Abkühlung suchten. Das schöne Spiel kann so oft wiederholt werden, bis der Eisblock langsam zerfließt und sich un-



Mustermesse in Ljubljana

„Ljubljana im Herbst“

2.—11. IX. 1933

Kultur- u. Wirtschafts-Ausstellung

Das Ausstellungsgelände umfaßt eine Fläche von 40.000 m².

Jugosl. Veterinärausstellung. — Ausstellung der „Slowenischen Kirche“. Missions-, ethnologische und Kunstausstellung „Slowenische Madona“. — Ausstellung für Wein, Käse und Milch, Honig, Gemüse, Obst und Samereien. — Dallenausstellung. — Viehschau. — Montafonerasse am 2. und 3. September sowie Ziegen und Schafe v. 5. bis 11. September. — Haushaltungs-Ausstellung. — Ethnologische Ausstellung der Timok-Gegend. — Industrie und Gewerbe (speziell Möbel). — Konkurrenz-Wettspielen der jugosl. Harmonikünstler am 8. September. — Vergnügungspark. — Varietee.

Halber Fahrpreis auf den Bahnen. Nachlässe auf Schiffen.

Legitimationen sind in den Fahrkartenbüros „Putnik“, allen größeren Geldinstituten, sowie Pfarr- und Gemeindeämtern erhältlich. 10184

ter den sonnenglühenden Körpern der Reiter in Wasser auflöst.

Aus Celse

c. **Gewerbetreiben zur Kenntnis.** Auf der Konferenz der Gewerbevereinigungen, der auch der Verwalter der Gewerbefortbildungsschule Herr Josko B i j z i a l bewohnte, wurde beschlossen, daß auch im kommenden Schuljahre 1933/34 der Unterricht für die Gewerbelehrlinge- und Lehrlingmädchen Sonntags stattfinden wird, da an der städtischen Volksschule für einen zweimaligen Unterricht an Werktagen für alle 13 Klassen nicht genügend Platz vorhanden ist. Die Ueberfüllung einiger Klassen in die Umgebungsvolksschule wäre aber mit Rücksicht auf die einheitliche Leitung dieser Fachlehranstalt und angesichts der bedeutenden Mehrausgaben für die Beheizung unvorteilhaft. Dies wurde schon vom Schulausschuß der Gewerbefortbildungsschule auf der letzten Sitzung beschlossen und von der Bauverwaltung für Fachschulen bekräftigt. Der Turnunterricht wird desgleichen einmal wöchentlich und zwar jeden Sonntag von 7 bis 8 Uhr früh stattfinden, worauf dann der andere Unterricht beginnt.

c. **In der Umgebungsvolksschule in der Komenskoga ulica** beginnt das Schuljahr Freitag, den 1. September, und zwar mit der Einschreibung neuer Schüler von 8 bis 12 Uhr. Samstag, den 2. September um 8 Uhr findet in der Hl. Geistkirche der Eröffnungsgottesdienst statt. Montag, den 4. September beginnt der ordentliche Unterricht. Die Umgebungsvolksschule müssen alle schulpflichtigen Kinder besuchen, die heuer am 1. September das sechste Lebensjahr vollenden und in der Umgebungsgemeinde wohnen. Nur in Ausnahmefällen kann die Schulleitung in der Umgebungsgemeinde wohnhaften Kindern den Uebertritt in die städtische Volksschule gestatten. Kinder, die außerhalb der Umgebungsgemeinde wohnen, werden in die Umgebungsvolksschule nicht aufgenommen.

c. **In beiden städtischen Volksschulen** findet die nachträgliche Einschreibung von neuen Schülern und Schülerinnen für die erste Klasse noch am 1. September von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr in beiden Kanzleien statt. Aufgenommen werden Kinder, die am 31. Dezember 1933 das 7. Lebensjahr erreicht haben werden; da bei der letzten Einschreibung einige Kinder wegen Krankheit abgewiesen wurden, möge man diese Kinder, falls sich ihr Gesundheitszustand in den Ferien gebessert hat, noch einmal zur Einschreibung bringen. Wenn das Kind außerhalb der Pfarre Celse geboren ist, ist auch der Taufauszug des diesbezüglichen Pfarramtes mitzubringen. Samstag, den 2. September findet der Schulgottesdienst statt. Die Schulkinder hat sich an diesem Tage auf dem Schulhofe um halb 8 Uhr früh zu versammeln. Montag, den 4. September um 8 Uhr früh beginnt der ordentliche Unterricht.

c. **Drei Fußballwettspiele.** Sonntag nach es gleich drei Fußballwettspiele. Vormittag um 9 Uhr spielten die Liebiße und die Alten Herren der Athletiker beim Felseneller ein scharfes Spiel. Die Alten Herren siegten mit 5:0 (1:0). Das Spiel war ganz interessant, und voll köplicher Situationen. —

Jagd, der Bauchaußschliger Nr. 2

Großalarm in der englischen Grafschaft Surrey / Jagd nach einem Frauenmörder

Aus London wird gemeldet: Die Abteufelung für Lustmorde in Scotland Yard, der berühmten englischen Polizeizentrale, ist durch die unheimlichen Verbrechen eines Unholdes an wehrlosen Frauen und Mädchen in der Grafschaft Surrey in Großalarm versetzt worden. Die tüchtigsten Detektive haben bereits London verlassen, um dem Verbrecher sein schändliches Handwerk zu legen. Unter den Detektiven befinden sich auch einige weibliche Kriminalistinnen, die in der Maste harmloser Bauersfrauen das Land durchstreifen, um von dem geheimnisvollen Verbrecher überfallen zu werden. Ein solcher Ueberfall würde dem Unhold natürlich zum Verhängnis werden, denn die Kriminalistinnen verstehen sich auf Jiu-Jitsu-Griffe und tragen außerdem scharfgeladene Revolver bei sich. Außerdem befinden sich in ihrer Nähe unauffällig je zwei Detektive, die im Ernstfalle sofort Hilfe bringen können.

Bisher hat der Unhold fünf Frauen und Mädchen überfallen und nach grausamster Mißhandlung ermordet. Die Art, in der der Verbrecher seine Opfer zu töten pflegt, ruft die Erinnerung an Jack den Bauchaußschliger nach, jenen berühmtesten Frauenmörder Londons. Die Bevölkerung der Grafschaft Surrey befindet sich in großer Aufregung, denn

sie weiß noch nichts von dem großen Aufgebot Scotland Yards, das zu ihrem Schutze stille Arbeit leistet. Großes Aufsehen hat der Bericht einer Frau erregt, die von dem Unhold überfallen wurde, aber durch das Dazwischenkommen eines Soldaten vor dem Tode bewahrt wurde. Sie fuhr auf dem Wege eine einsame Landstraße entlang, die rechts und links von dichtem Gebüsch umsäumt war. Plötzlich sei aus dem Dickicht ein großer, breitschultriger Mann gekommen und habe sie gepackt und zu Boden geworfen. „Seine Hände“, so gab die Frau in ihrem Protokoll auf der Polizei an, „umspannten meine Arme wie Eisenklammern, und ich fühlte, wie unter dem Druck seiner Hände meine Arme jede Kraft zum Widerstand verloren. Er schleppte mich ins Gebüsch, warf mich dort nieder, stopfte mir ein Taschentuch in den Mund und — was weiter geschah, weiß ich nicht, denn ich verlor in meiner Angst das Bewußtsein.“ Die Frau ist übrigens in der Lage gewesen, eine für die Detektive wertvolle Beschreibung des Verbrechers zu geben, so daß es dem Unhold nicht leicht sein wird, die Grafschaft Surrey so ohne weiteres zu verlassen. Außer den Detektiven jagen Motorradstreifen der Landespolizei durch die Grafschaft.

Lokal-Chronik

Montag, den 28. August

Gipfel menschlicher Vertiertheit

Die Ehegattin hinter Drahtverhau / Nach der „Erlösung“ dem Hungertod preisgegeben

Vor einigen Monaten verfielen die Torturen, denen die 50jährige Besitzerin Marie B a b s e t in Trnovec bei Makole seitens ihres Gatten ausgeföhrt war, die Dessenlichkeit in höchste Erregung. Ivan Babsel, der mit einer Dienstmagd ein Verhältnis unterhielt, hielt seine Gattin hinter einem Drahtverhau gefangen, so daß sie sich monatelang nicht aus dem Käfig entfernen konnte. Der Gefangenen reichte man nur unzureichende Nahrung, so daß es Wunder nahm, daß das arme Weib in dieser Zwangslage ihr Da-sein noch länger zu fristen vermochte. Die Gendarmerie erhielt von den bestialischen Nachbarn des brutalen Gatten erst nach einiger Zeit Mitteilung. Babsel wurde festgenommen, später aber wieder freigelassen. Ein Urteil ist bisher noch nicht gefällt worden.

Babsel fehlte aber nach seiner Rückkehr die Brutalitäten gegenüber seiner Frau wieder fort. Während er mit seiner Dienstmagd im Zimmer schlief, mußte Maria Babsel die Nächte im Keller zubringen. In letzter Zeit

wurden Babsel und dessen Geliebte noch gehässiger, so daß die Gattin es vorzog, im Balde unter freiem Himmel Unterkunft zu suchen.

Die geplagte Frau irrte lange umher. Böllig verwirrt, mied sie jedes Haus, nahm nichts Narmes zu sich und mußte gar oft in durchnässten Kleidern die Nacht im Freien zubringen. Als einzige Nahrung dienten ihr rohe Schwämme und Wurzeln. Wie ein geplagtes Tier schleppte sie sich fort, bis sie endlich zusammenbrach und an Erschöpfung starb.

Marie Babsel wurde im Wald tot aufgefunden. Die Gendarmerie suchte sofort den Mann auf, damit er einen Sarg herbeischaffe. Mit Hilfe seiner Geliebten überführte Babsel selbst das Opfer seiner ungläublichen Vertiertheit nach Makole, wo die Frau zur letzten Ruhe gebettet wurde. Der tragische Tod der einst angesehenen Besitzerin hat in allen Bevölkerungskreisen Mitleid und Erregung hervorgerufen.

Statina Radenci

Leise kündigt sich der Herbst an. Nach einem erquickenden Regen sind wiederum warme, sonnige Tage. Jene wohlige Sonneneinstrahlung durchströmt unser Murtal, deren labende Kraft uns einen zweiten Frühling vorkäufelt. Alles prangt hier in Lebensfülle. Die Obstbäume neigen ihre Äste fruchtbeladen. Der Wald erglüht in tausend Farben. Als die Herbstfarben, wie schön die sind... Fein nuanciert ist doch dieses Waldgrün im Herbst, in tausendfacher Abstönung erscheint jede Farbe. Das Rot der Salvinen überdient in den anmutigen Anlagen alle anderen Farben. Hier duftet ein Kessengarten. Eine kunststimmige Frauenhand vor Sonnenbrand beschützt, treulich gejagt. Heute blüht der Garten, Blütenpracht und Farbenfülle steigern die Lebenslust.

Waldräuschen, geheimnisvolle Symphonien durchfluten die Luft. Blätter fallen; an den Kronen merkt man's noch kaum, aber sie fallen, sagt eine Dame, nicht ohne dabei leise zusammenzubeben. „Wie wenn's Herbst werden wollte“, antwortet die Nachbarin resigniert. Herbst... Herbst... In dieser Gegend die herrlichste Jahreszeit.

In den letzten Jahren ist diese Zeit auch sehr beachtet vom Badepublikum. Die klimatischen Verhältnisse, die reine, klare, milde Luft beeinflusst sicherlich die an sich vorzügliche Wirkung der Bade- und Trinkkuren. Hohe Ministerialbeamte mit ihren Familien sind aus Beograd zahlreich in den jüngsten Tagen eingetroffen. Mancher berühmter Name unserer Diplomatie, Politiker, Universitätsprofessoren erscheinen in den letzten Kurkuren, besonders Kerzte suchen gerne in dieser Jahreszeit Radenci auf. Die Spaziergänge auf diesem Boden, der von den mystischen Quellen erwärmt ist, erweisen sich für viele als heilbringend. Denn das Duellgebiet strahlt eine radiokräftige Wärme aus. Viel Gesundheit holen sich hier die Menschen nicht nur bei Nieren-, Herz- und Nervenkrankungen durch das klassische Bad, im Spätsommer sind die Bäder auch für Rheumatiker von unschätzbarem Heilerfolg, denn so erklärt es uns eine ärztliche Kapazität: die großen Erfolge der Bäder für das Herz und seine Funktionen sind für alle von höchster Wirkung. Dr. L. K.

m. Trauungen. In der Domkirche wurde gestern der Privatbeamte Herr Ivan Borstner mit Fräulein Valerie Senelovic getraut. — In der Franziskanerkirche fand ferner die Trauung des Schlossers der Staatsbahn Herrn Ivan Ciz mit Fräulein Franziska Beranice statt. Wir gratulieren!

m. Aus dem Staatsdienste. Die Lehrerin Frau Vida Dimnik wurde in den Ruhestand versetzt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 69 u. a. das Gesetz über Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 18. November 1930, betreffend die Kerzte-Spezialisten für Zahn- und Mundkrankheiten sowie die Zahn-techniker.

m. An der Mädchenbürgerschule 1 in der Mikloskova ulica werden die Wiederholungsprüfungen am 30. und 31. d. abgehalten. Die Einschreibung findet am 1., 2. und 3. September von 8 bis 12 Uhr statt. Mitzubringen sind das letzte Schulzeugnis, die Steuerbestätigung und der Betrag von 20 Dinar für den Gesundheitsfond.

m. An der Musikschule im „Madinski dom“ (Ovelikova ulica 28) findet die Einschreibung ab 1. September statt. Der Unterrichtsbeitrag ist derart niedrig, daß jedem die Möglichkeit geboten erscheint, dieses oder jenes Instrument zu erlernen. Der Unterricht findet nach den neuesten Erfahrungen des praktischen Unterrichtes statt. Die Leitung der Anstalt liegt in den bewährten Händen von Prof. C o m e l i i.

m. Die „Jadranska kraza“ ersucht alle Teilnehmer an den Feiertagen in Split, die Fahrtlegitimationen in der Vereinsanzahl in der Gregoriceva ulica 28 zu beheben. Für die 75%ige Fahrpreisermäßigung nach Split, die in der Zeit vom 4. bis 14. September gilt, sind nur noch einige Legitimationen erhältlich. Näheres in der Kanzlei der „Jadranska kraza“.

m. Wetterbericht vom 28. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 7, Barometerstand 743, Temperatur + 20, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Frauenarzt Dr. Fran Toplak,** Glavnitrg 18, ordiniert wieder regelmäßig von 9 bis 11 und von 15 bis 16 Uhr. 10356

Nus Ptuj

p. Verkannte gute Absicht. Der 58jährige Kreuzler Michael K a m e n s k i aus Zetale verfuhrte zwei in Streit geratene Burschen zu beruhigen und die Widersacher zu trennen. Seine gute Absicht dürfte jedoch nicht richtig verstanden worden sein, da das Schlaginstrument, mit dem einer der Streitenden seiner Ansicht gegenüber dem Gegner Nachdruck verlieh, plötzlich auf seinem Rücken zu tanzen begann. Der Mann erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er ins Krankenhaus nach Ptuj überführt werden mußte.

p. Verbesserung der Postabfertigung. Die Post wird fortan auch mit dem um 2.29 Uhr nachts von Ptuj gegen Westen abgehenden Schnellzug abgefertigt, wodurch gute Briefpostverbindungen mit Maribor, Ljubljana, Zagreb, Beograd, Wien, Prag und Triest geschaffen werden. Da die letzte Aushebung der Briefkästen in der Stadt um 10 Uhr er-

folgt, sind die später abzufahrenden Briefkästen am Bahnhof in den Kisten zu werfen, der noch um 2 Uhr nachts entleert wird. — Die Post kommt jetzt auch um 18.15 Uhr in Ptuj an. Mit dieser Post treffen auch Zeitungen ein, die von den Zeitungsverkäufern und öffentlichen Lokalen zwischen 18.30 und 19 Uhr beim diensthabenden Beamten in der Telephonzentrale behoben werden können.

p. Wein- und Armbrüche. Der 39jährige Jahntechniker Otmars Krnuz Kletterte auf einen Birnbaum, hiebei verlor er jedoch das Gleichgewicht und stürzte zu Boden, wobei er einen Bruch des rechten Beines erlitt. — Der 20jährige Besitzsohn Franz Habjanic aus Sv. Vid stürzte auf dem Felde zu Boden und brach sich das rechte Bein. — Die 76 Jahre alte Besitzerin Hedwig Kobosic glitt bei der Arbeit im Weingarten in Barca so unglücklich aus, daß sie beim Sturz zu Boden einen Bruch des rechten Armes erlitt. Alle drei wurden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. Raubdiebstahl. Der 42jährige Besitzer Martin Pecnik aus Jg. Pristava scheint ein großer Freund von Rügen zu sein, nicht nur der eigenen, sondern leider auch der fremden. Darum ist es nicht zu verwundern, daß schließlich die Obrigkeit sich für sein Treiben lebhafter zu interessieren begann und ihn schließlich hinter die schwedischen Gardinen stellte. Beim Verhör gab Pecnik zu, im Vorjahr den Besitzern Matthias Koren und Thomas Bezjak in Lancova das zwei Rüge entwendet zu haben, die er verkaufte. Er steht im Verdacht, auch über das Schicksal einer dritten Rüge gut unterrichtet zu sein, die dem Besitzer Pikel in Drazenca auf unerklärliche Weise abhanden gekommen ist. Der Mann bestreitet jedoch hartnäckig, diesen Diebstahl am Gewissen zu haben. Die Erhebungen werden fortgesetzt.

Nus Barazdin

v. „Jedermann“ - Aufführung im Freien. Der kroatische Theaterverein aus Zagreb wird auf Wunsch des Vereines der Barazdiner Kroatinen am 10. September im Freien vor dem alten Schloß das Drama „Jedermann“ von Hugo v. Hofmannsthal in der Uebersetzung von Dr. Bogdanovic zur Aufführung bringen. Barazdin erwartet mit Interesse diese Aufführung und es ist zu erwarten, daß die Gäste ein tolles Haus begrüßen wird.

v. Touristentag auf der Joanica. Der Touristenverein in Joanec veranstaltet am 10. d. die Eröffnungsfestspiele auf der Joanica (1063 m) am 10. September eine Touristenzusammenkunft. Es werden zahlreiche Gäste — auch aus Slowenien — erwartet.

c. Unterstügung der Arbeitslosen. Die hiesige Stofffabrik „Tekstilna industrija d. d.“ hat sich bereit erklärt, für die Arbeitslosen monatlich 20.000 Dln. Beihilfen, u. zw. so, daß die Fabrik 1% und die Arbeiter 1% des Wochenlohnes diesem Zweck zuzuwenden. Es muß hervorgehoben werden, daß die Arbeiter dieser Fabrik immer zu Opfern für ihre notleidenden Mitmenschen bereit waren.

Witz und Humor

Die Kleinkinder. „Ich bin recht böse auf Sie, Frau Bürgermeisterin, seit der Ernennung Ihres Mannes lassen Sie sich ja gar nicht mehr bei uns sehen.“ — „Ach, entschuldigen Sie, Frau Doktor, aber ich habe kein Viertelstündchen Zeit, seit ich eine öffentliche Person geworden bin.“

Die Sorte. „Und welche Sorte Tee würden Sie, Kräusen?“ — „Ja, ich weiß nicht, meine Gnädige sprach von Fänsuhrtee!“

Wie man's nimmt. „Daß man mein Bild in der Ausstellung so hoch gehängt hat, ist eigentlich eine Gemeinheit!“ — „Tröste dich, die Kritiker werden es schon herunterreißen.“

Natürlich. Unberhofft tritt Madame ins Zimmer und sieht, wie Jose und Diener einander küssen: „Na, das ist ja recht nett!“ Die Jose: „Und wie!“

10 Uhr spielte auf dem Glacis der SR. Stoe gegen eine kombinierte Mannschaft des BSK. Celje. „Celje“ siegte mit 7:1 (5:0). — Schiedsrichter war Herr Dohel. — Nachmittags fand beim „Festwäcker“ das Revanchespiel der „Athletiker“ gegen die Mannschaft des 30. Infanterieregiments statt. Das Spiel war sehr lebhaft, stellenweise sogar häßlich. Die Soldaten siegten mit 3 : 1 (2:0). Schiedsrichter Herr Oberländer aus Vasko.

c. Autobusverkehr ins Logartal. Da aus Celje ins Logartal nach der jetzigen erweiterten Fahrordnung außer der üblichen Nachmittagsfahrt um 16.40 Uhr jeden Tag, auch eine Fahrt des städtischen Autobusses um 11.15 Uhr stattfindet, entfällt an Sonn- und Feiertagen die Fahrt um 4.30 Uhr aus Celje ins Logartal.

Kino

Burg-Tonino. Heute, letzter Tag, „Das Blaue vom Himmel“ (Ich will nicht wissen wer Du bist). Ab Dienstag der herrliche Film mit einer spannenden, dramatischen Handlung „Die heilige Flamme“ nach dem berühmten gleichnamigen Theaterstück von Sommerst Manghama. In der Hauptrolle Gustav Fröhlich und Vito Parlo. Noch in keinem Film spielte Gustav Fröhlich so natürlich wie gerade in der „Heiligen Flamme“. Am 1. September eröffnen wir die Saison mit der glänzenden Operette „Liebe, die Mobilkatorin“ mit Renate Müller und Georg Alexander in der Hauptrolle. Ab 1. September finden wieder an Wochentagen drei Vorstellungen statt, u. zw. um 16, halb 19 und halb 21 Uhr.

Union-Tonino. Heute, Montag, zum letztenmal die Operette „Fledermaus“ mit Anny Ondra und Ivan Petrovich. Von Dienstag bis einschließlich Donnerstag der Film mit dem herrlichsten Inhalt „Der Mut zum Glück“ (Freie Liebe) mit Norma Shearer. Ab 1. September Eröffnung der neuen Saison mit dem Wallace-Film „Eine Tür geht auf“.

Staatliche Klassenlotterie

(Fortsetzung der Hauptziehung.)

- Din 20.000 Nr. 47091 71063
- Din 10.000 Nr. 2202 10920 11260 47822 54153
- 56997 62884 69383 72799 76311 84598 95870
- Din 8000 Nr. 2357 29266 30457 41295 43391
- 44442 46249 47379 52229 53758 56120 56834
- 59393 65109 66613 77279 81844
- Din 6000 Nr. 3517 8238 13398 29484 35439
- 36853 44885 61150 76582 77012 80004 94227
- 94653 95354 99865
- Din 5000 Nr. 10321 10588 13495 18862 23449
- 36697 35848 45768 48513 53089 95672 96199
- 99823 (Irrtümer vorbehalten.)

Bankgeschäft B o z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie

Nus aller Welt

Frauenleiche in einer Kiste.

B u t a r e s t, 7. August. In der Bukarester Vorstadt Dudesti fiel es einem Vermieter auf, daß sein Untermieter, der Arbeiter Vlad Bazian, ebi der Uebersiedlung mit einer großen schweren Kiste weggezogen, während er nur mit einem kleinen Gepäc in die Wohnung eingezogen war. Er verständigte die Polizei, die die Kiste trotz des Protestes des Arbeiters öffnete. Sie fand darin eine juchtaber verstümmelte Frauenleiche. Es stellte sich heraus, daß Bazian vor vier Tagen eine Frau getötet u. die Leiche stark gefoltert hatte, damit sie nicht verweise, solange er sie nicht wegbringen und irgendwo vergraben könne. Der Mörder wurde verhaftet.

Selbstmord eines Novizen in Prag.

P r a g, 27. August. Gestern abends beging im Kloster der Barmherzigen Brüder in Prag ein junger Novize Selbstmord, indem er sich aus dem dritten Stockwerk des Gebäudes auf das Straßenpflaster stürzte. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern auf dem Pflaster vor den Pforten des bekannten Krankenhauses liegen und starb in kurzer Zeit. Ueber die Beweggründe des Selbstmordes ist bisher nichts bekanntgeworden. Der Selbstmord hat in der ganzen Umgebung ungeheures Aufsehen erregt, umsomehr, als verlautet, daß vor etwa 14 Tagen ein anderer Klosterbruder seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet habe.

Wirtschaftliche Rundschau

Der internationale Weizen-Baß

Ausfuhr, Anbau, Preise, Zölle sollen ins Gleichgewicht kommen

London, 27. August. Noch in der Nacht zum Samstag haben 22 Staaten das internationale Weizenabkommen unterzeichnet, und zwar Deutschland, Oesterreich, Belgien, Bulgarien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Polen, Rumänien, Spanien, Schweden, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Sowjetrußland, Jugoslawien, Argentinien, Australien, Kanada und die Vereinigten Staaten. Es haben sich also alle für den Getreideweltmarkt wichtigen Länder beteiligt. Die Staaten jedoch, die nur Beobachter zur Weizenkonferenz gesandt hatten, haben ihre Unterschrift noch nicht gegeben, so n. a. die baltischen Staaten.

Das Abkommen besagt (in Artikel 1), daß die Regierungen von Argentinien, Australien, Kanada und den Vereinigten Staaten ihre Weizenausfuhr für das Jahr vom 1. August 1933 bis 1. August 1934 unter Berücksichtigung der Ausfuhr anderer Länder auf 560 Millionen Bushels beschränken werden. (Artikel 2) Sie beschränken ihre Weizenausfuhr für das folgende Erntefahr in dem Maße, daß es einer Verminderung ihrer Weizenernte (berechnet nach dem Durchschnitt von 1931 bis 1933) um 15 Prozent abzüglich ihres normalen heimischen Bedarfs entspricht. Die Differenz zwischen dem tatsächlichen Weltbedarf von 1934-35 und der zugelassenen Exportmenge werden sich die Vereinigten Staaten und Kanada als Zufahrtspost aus Lagerbeständen aufteilen. (Artikel 3) Bulgarien, Ungarn, Rumänien und Jugoslawien fixieren ihre Weizenausfuhr für das Jahr 1933-34 auf höchstens 50 Mill. Bushels, im Falle eines höheren Ernteeüberschusses auf höchstens 54 Mill. Bushels.

Die Sowjetunion (Artikel 4) nimmt keine Verpflichtung bezüglich der Weizenerzeugung auf sich, sagt aber zu, ihre Ausfuhr 1933-34 auf eine Menge zu beschränken, die Verhandlungen mit den Ueberseestaaten festzustellen vorbehalten bleibt. Ebenso wird die russische

Weizenausfuhr für 1934-35 in Verhandlungen mit den anderen Ausfuhrstaaten vereinbart werden. (Hier ist offenbar ein wunder Punkt des Abkommens. Der Ver. (Artikel 6.)

Die Einfuhrländer übernehmen die bereits dargestellten Verpflichtungen, die allgemein gehalten sind. Dazu gehört: Verzicht auf staatliche Förderung der Weizenanbaufläche, Unterstützung der Vermehrung des Weizenverbrauchs und Bereitschaft zum Abbau des Ausnahmungszwanges, Bereitschaft zum Zollabbau bei Preishöhen. Der Zollsaß soll hoch genug sein, um in den einzelnen Ländern tragbare Preise zu ermöglichen, jedoch nicht so hoch, um die Ausdehnung des Weizenanbaus anzustreben. Wenn ein Mindestpreis von 12 Goldfranken je Zentner oder 63,02 Goldcents je Bushel während 16 Wochen auf Grund der Feststellungen des Ueberwachungskomitees erzielt wurde, wird jedes Land über eine Ermäßigung seiner Zölle und Abänderung seiner Kontingente beschließen. Jede

beträchtliche und dauernde Veränderung der Weizenpreise soll eine entsprechende Anpassung der Zölle zur Folge haben. Für 1933-34 kommt dies noch nicht in Frage, wohl aber für 1934-35. Der Abbau der verschiedenen Formen der Einfuhrbeschränkung soll ein normales Gleichgewicht zwischen dem Gesamtverbrauch und der Einfuhr herstellen und den Umfang des internationalen Weizenhandels heben.

Rasche Erholung des Hopfenpreises

Nach Mitteilungen des Hopfenbauvereines für Slowenien ist im Sannatal die Pflücke im vollen Gange und wird in einigen Tagen beendet sein. Der Ertrag wird sich auf 20.000 bis 25.000 Meterzentner stellen, womit die ursprüngliche Schätzung vollauf bestätigt wird. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß Anlagen auf leichten, sandigen Böden weniger gut, auf schweren dagegen besser abgeschnitten haben als im Vorjahr. Der Hopfen ist von schöner, grüner Farbe.

Von einem richtigen Geschäft kann vorläu-

fig noch nicht gesprochen werden, obwohl am Sonntag starkes Interesse für die heutige Ware bemerkt wurde und einige Abfälle getätigt wurden, wenn auch in geringer Menge. Die Produzenten warten die weitere Entwicklung des internationalen Hopfenmarktes ab, die eine günstige Preisgestaltung verspricht. Nur dort, wo der Hopfenbauer dringend Mittel benötigt, etwa um die Pflücker zu bezahlen, entschließt er sich zu kleinen Verkäufen zu Preisen, die sich Samstag zwischen 65 und 70, für besonders schöne Ware bei 80, Sonntag nachmittags sogar bei 85 Dinar pro Kilo bewegten. Die Preise weisen eine ausgesprochene feste Tendenz auf, vor allem auf die Nachrichten hin, daß in S a a z bereits Abfälle zum Preise von 100 Dinar pro Kilo getätigt wurden. Als Käufer tritt in erster Linie Amerika auf.

× **Der Außenhandel weiterhin aktiv.** Nach Mitteilungen des Handelsministeriums belief sich der jugoslawische Export im abgelaufenen Monat Juli auf 66.212 Tonnen im Werte von 236.926.996 Dinar gegenüber 88.268 Tonnen bzw. 199.112.607 Dinar im Juli 1932, somit der Tonnage nach um 19,6% weniger, dem Werte nach jedoch um 18,99% mehr. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr 410.380 Tonnen bzw. 1.532 Millionen 281.318 Dinar gegenüber 425.221 Tonnen bzw. 1.589.476.088 Dinar in der Vergleichszeit des Vorjahres, somit um 3,9% bzw. 3,6% mehr. — Die **U s s r** stellte sich im Juli auf 263.788 Tonnen bzw. 270.297.743 Dinar gegenüber 175.760 Tonnen bzw. 172.205.872 Dinar im Juli 1932, also um 50,08% bzw. 56,96% mehr. In den ersten sieben Monaten 1933 betrug die Ausfuhr 1.572.740 Tonnen bzw. 1.704 Millionen 438.325 Dinar, demnach um 24,89% bzw. 10,37% mehr. — Die **S a n d e l s b i l a n z** war im Juli d. J. um 33.370.747, in den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres dagegen um 172.204.507 Dinar **a k t i v**, dagegen dieselbe in der Vergleichszeit des Vorjahres um 29.906.735 bzw. 45.147.066 Dinar **p a s s i v** war.

× **Der Goldpreis steigt sprunghaft.** In London hat sich Samstag im Zusammenhang mit den Vorgängen auf dem Devisenmarkt eine sprunghafte Steigerung des Goldpreises vollzogen. Es wurde insgesamt Gold im Werte von 150.000 Pfd. Sterling nach dem Kontinent veräußert. Der Preis betrug 120 Sh. 4 d. per Unze gegen 126 am Vortage und 125 am Ende der vergangenen Woche. Bekanntlich ist in den internationalen Finanzkreisen schon seit längerer Zeit in Anbetracht der unsicheren valutawirtschaftlichen Verhältnisse in verschiedenen Ländern eine starke Goldhoarding zu beobachten, die in den letzten Tagen infolge der Abwärtswendung des Dollars und des Pfundes schärfer hervortrat. Seit einiger Zeit wird übrigens noch gemeldet, daß Gold nicht bloß unmißbar gegen Devisen umgetauscht wird, sondern daß auch zahlreiche spekulative Transaktionen erfolgen. Es werden Goldterminkäufe gemeldet, die auch dort besonders häufig vorkommen, wo Devisen infolge der verschiedenen Beschränkungen im Augenblick nicht freigegeben werden können.

× **Der Devisenbedarf nichtregistrierter Firmen.** Die Novhaber Handels- und Gewerbelammer wandte sich im Wege des Handelsministeriums mit einer Eingabe an die Leitung der Nationalbank, in der eine Abänderung der Devisenverordnung in dem Sinne verlangt wird, daß es auch den nichtregistrierten Firmen ermöglicht werde, ihren Devisenbedarf einzubeden. Die Nationalbank hat bekanntlich die Erteilung von Devisen auf registrierte Firmen beschränkt. Die Kammer beruft sich in ihrer Eingabe darauf, daß auf dem Gebiete der früheren Wojwodina die Registrierung von Handels- und Gewerbeunternehmungen nicht verpflichtend ist, diese können vielmehr auf Grund eines einfachen Gewerbescheines ihre Tätigkeit ausüben. Dieser Zustand sei auch durch das neue Gewerbegesetz nicht abgeändert worden, da die Firmenregistrierung in diesen Gebieten auch weiterhin nicht vorgeschrieben ist. Da aber auch solche nicht registrierte Firmen Devisen benötigen, so ersucht die Kammer die Nationalbank, die oben erwähnte Bestimmung abzuändern. In Wirtschaftskreisen erwartet man mit Bestimmtheit, daß die Nationalbank dem Wunsche weiterer Kreise des Handels und Gewerbes willfahren wird.

SPORT

Der Davis-Cup-Kampf gegen Oesterreich

Das Interesse der jugoslawischen Sportwelt ist gegenwärtig vollends auf den Zagreber Davis-Cup-Kampf gerichtet. Am ersten Tage waren auf der „Salata“ über 1000 Zuschauer anwesend, um Zeuge des großen Länderkampfes um die Weltmeisterschaft im Tennis zu sein.

Das erste Match sah **Arten** und **Punec** als Gegner. Den Kampf leitete **Dr. Krnic**. Zu Beginn waren beide Gegner nervös, sodas ihnen die leichtesten Schläge mißlang. Dank seiner größeren Routine gewann Arten alsbald die Ruhe. Der Wiener führte rasch mit 3:0. Erst jetzt zeigte Punec sein Können. Arten erkannte die Gefahr und setzte alles daran, den Stand auf 4:1 zu bringen. Punec holte nun alles aus sich heraus und gewann drei Spiele hintereinander. Das Publikum begrüßte stürmisch den Einstand von 4:4. Arten ließ sich aber nicht einschüchtern und zog neuerdings in Führung mit 5:4. Punec raffte sich nun einmal auf, um den Einstand zu erreichen, dann mußte er die beiden nächsten Spiele dem Oesterreicher überlassen. Auch im zweiten Satz hatte Arten den Erfolg nur seiner Routine zu verdanken. Punec führte bald mit 2:0, aber Arten eliminierte. Nach blendendem Kampf kam Punec rasch auf 5:2. Mit unglaublicher Konzentration verringerte Arten den Stand auf 5:4. Punec führte mit 45:0, insgesamt hatte er acht Setbälle, doch alles vergebens. . . Zum Schluß stritzte noch Punec, sodas er auch diesen Satz abgeben mußte. In dritten Satz leistete Punec nur mehr schwache Gegenwehr, sodas Arten leicht mit 6:1 hinwegkam.

Auch der zweite Kampf zwischen **Matejka** und **Kukuljević**, den Schiedsrichter **P. Lazarić** leitete, nahm einen dramatischen Verlauf. Zunächst riskierten beide Spieler recht viel, vielleicht Kukuljević noch mehr. Kukuljević gewann die ersten Games. Matejka holte auf 2:2 auf, konnte dann aber den neuerlichen Vorsprung des Zagrebers nicht verhindern. Bei 4:2 erzwang aber der zähe Wiener doch wieder den Einstand und kam schließlich mit 5:4 in Führung. Kukuljević riskierte doch allzu viel, sodas er schließlich nach dem neuerlichen Einstand von 5:5 und 6:6 den Satz mit 8:6 abgeben mußte. Auch im zweiten Satz wechselte die Führung. Matejka spielte haargenau und ließ sich zu keinem einzigen riskanten Schlag verleiten. Nur der besseren Taktik hatte er den Gewinn des Satzes zu verdanken. Im dritten Satz war Kukuljević allzu nervös und auch sein sonst blendender Aufschlag wollte nicht parieren, sodas er schließlich auch diesen Satz mit 6:3 dem Gegner überlassen mußte.

Nach dem gestrigen Doppel, über dessen Verlauf wir in der Morgenausgabe berichteten, trugen **M e t a r a** (Oesterreich) und **P a l l a d a** einen **Schaulampf** aus. **Palla-**

da, der wieder in großer Form war, siegte mit 7:5, 4:6, 6:3.

Die Europameisterschaften in Rudern

Sonntag wurden die Europameisterschaften in Rudern beendet. Die Ergebnisse waren:

- Vierer mit Steuermann: 1. Italien 6:06; 2. Ungarn 6:10,8; 3. Tschechoslowakei 6:10,2. Zweier ohne Steuermann: 1. Ungarn 6:24; 2. Schweiz 6:29,2; 3. Holland 6:33.
- Einer: 1. Polen 6:28,4; 2. Schweiz 6:31,8; 3. Italien 6:33,3.
- Zweier mit Steuermann: 1. Ungarn 6:50,2; 2. Polen 6:52,8; 3. Frankreich 6:58,4. Vierer ohne Steuermann: 1. Dänemark 6:04,6; 2. Holland 6:07,4; 3. Ungarn 6:08,2.
- Doppelzweier: 1. Frankreich 6:20,6; 2. Holland 6:22; 3. Ungarn 6:28,8.
- Achter: 1. Ungarn 5:44,2; 2. Italien 5:45,2; 3. Jugoslawien 5:49,8.

Jugoslawien besetzte ferner den vierten Platz im Zweier ohne Steuermann und den fünften im Double-Scull.

: **Davis-Cup-Kampf Italien:Holland 3:2.** Sonntag blieb der Kampf zwischen Holland und Italien unentschieden, so daß Italien einen Gesamtsieg von 3:2 erreichte und dadurch in die Davis-Pokal-Hauptrunde aufsteigt.

: **Das Semifinale in der österreichischen Amateur-Staatsmeisterschaft** brachte eine große Ueberraschung, da es dem **G. A. P.** gelang, den Wiener Amateurmeister, den **Sp. M. Metallum** zu besiegen, nachdem die Wiener am Samstag durch ihren 4:0-Erfolg schon als sicherer Sieger galten. Der **G. A. P.** ist somit der eine Finalist. In Lustenau besiegte der dortige Sportklub den oberösterreichischen Meister, die Sportvereinigung **Urfahr**, und sicherte sich dadurch einen guten Vorsprung für das Rückspiel.

: **Die Studenten-Wettspiele.** Die Zahl der an den Studenten-Wettspielen in Lussin teilnehmenden Nationen ist auf 32 gestiegen. Ihre Beteiligung haben zugesagt: Argentinien, Australien, Oesterreich, Belgien, Bolivien, Bulgarien, Kanada, Tschechoslowakei, Kolumbia, Dänemark, Ägypten, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Italien, England, Lettland, Litauen, Luxemburg, Norwegen, Neuseeland, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schottland, Spanien, U. S. A., Schweden, Schweiz und Ungarn. Die stärkste Besetzung wird die Leichtathletik mit 23 Nationen haben, dann folgt Schwimmen mit Teilnehmern aus 16 Ländern. Für das Fußballturnier sind sechs Mannschaften gemeldet, Wasserball sieben und für Rugby sechs. In den Fichtkonturrenzen werden dreizehn Länder starten, im Tennis elf und im Rudern fünf.

Pfund und Dollar

Wie man erfährt, gehen die heftigen Kursschwankungen, die sich an den Devisenmärkten am Samstag für Pfund und Dollar ergaben, ausschließlich auf das Bestreben der amerikanischen Regierung zurück, durch Unterbieten der englischen Währung auf dem Weltmarkt wieder konkurrenzfähig werden zu können. Das Pfund war bis vor wenigen Tagen im Durchschnitt um etwa 30 Prozent vom Goldstandard abgegangen und hatte während der letzten sechs Monate eine bemerkenswerte Stabilität bewiesen. Schon im Juli war der Dollar der alten Pfundparität von 4.86 bis auf wenige Promille nahegerückt, doch ergab sich bald wieder, wohl auch infolge englischer Käufe, eine Steigerung des Dollarkurses, so daß die amerikanische Währung längere Zeit bei einem Disagio von 26 Prozent gehalten werden konnte, das ist also 4 Prozent über der Pfundentwertung. Der letzte amerikanische Vorstoß wurde in der Mitte der Woche vorbereitet und sollte endgültig die Differenz zur Pfundentwertung aufheben. Die Bank von England ist aber schon seit längerer Zeit entschlossen, die Vorkette für die Wirtschaft, welche sich durch die Abwertung des Pfundkurses insbesondere im internationalen Handel ergeben haben, nicht preiszugeben. Eine Zeitlang konnte man deutlich den Versuch beobachten, durch Aufkaufen der auf den Markt gelangten Dollarbestände seitens Englands, also durch indirekte Stützung der amerikanischen Währung, die Anpassung zu verhindern. In den allerletzten Tagen scheint aber soviel Material auf den Markt gekommen zu sein, daß England gezwungen war, das Pfundangebot zu vergrößern, um den alten Paritätskurs von 4.86 nicht wieder herstellen zu lassen. Nach einer Zeit verhältnismäßiger Ruhe auf den Devisenmärkten wird man sich infolge des neuen Wettlaufes zwischen Pfund und Dollar nach abwärts auf neue erhebliche Schwankungen auf den internationalen Devisenmärkten gefaßt machen müssen.

Versicherungssumme eine Million Roman von Lola Stein

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wir haben kaum gemeinsame Bekannte. Die wenigen jungen Leute in Hamburg, die bei uns verkehrten und dich gesehen haben, werden nicht ausgerechnet nach Meran kommen.“

„Es gibt solche Zufälle, Tamara, das kannst du nicht leugnen. Sie liegen nicht einmal sehr fern. Roland Moebius kennt uns beide. Und noch andere junge Leute aus unserem Kreis.“

„Dann willst du also immer nur da sein, wo es ziemlich ausgiebig ist, Bekannte zu treffen? Schöne Ausflüge sind das, das muß ich schon sagen!“

„Nicht immer, aber vorläufig noch. Später einmal werden wir uns ja auch irgendwo schäft machen. Ich muß mir einen neuen Beruf suchen, wieder arbeiten. So, wie wir bisher lebten, geht es nicht allzu lange mehr weiter. Wir verbrauchen sehr viel.“

„Viel nennst du das? Ich finde, wir haben uns furchtbar eingeschränkt.“

„Du warst gewohnt, mit sehr großen Summen zu rechnen, Tamara. Aber vergiß nicht, wie sie verdient wurden. Und daß du aus diesem Leben der Abenteuer u. Hochstapeleien herauswolltest. Darum bist du mit mir gegangen!“

„Ich bin mit dir gegangen, weil ich dich liebte! Glaub mir, Chéri, ich habe meine Lage weit ruhiger, behaglicher, geborgener in diesem Leben der Abenteuer und Hochstapeleien, wie du es nennst, verbracht, als jetzt, wo wir wirklich schon seit Monaten wie Verbrecher leben, ohne welche zu sein.“

„Du bereust also, mit mir gegangen zu sein?“

„Das hab ich nicht gesagt!“

„Aber gedacht! Du machst mir dauernd Vorwürfe...“

„Weil ich es lächerlich finde, wie du dich feinnimmst! Weil es sinnlos ist, wie wir leben! Weil ich noch zu jung und zu schön bin, um mich in die Einsamkeit kleiner Orte zu vergraben.“

„Dann hättest du nicht mit mir gehen sollen. Du müßtest vorher wissen, wie unser Leben sich gestalten würde.“

„Ich konnte unmöglich wissen, daß du dich wie ein Fressfinniger benehmen würdest!“

„Tamara!“

„Ja, wie ein Berrückter! Es liegt kein Grund vor, sich zu verstecken! Immer wieder sag ich dir das! Und ich mach es auch nicht in alle Ewigkeit weiter so mit!“

„Von aller Ewigkeit ist keine Rede. Wir wollen uns bald wieder ein anständiges bürgerliches Leben aufbauen.“

„Was willst du denn in diesem anständigen bürgerlichen Leben beginnen?“

„Ihre Mundwinkel sind von Hohn und Spott herabgezogen. Böse funkeln in ihre schwarzen Augen an. Sie ist satiniert in ihrem Zorn. Auch jetzt vermag der Mann es nicht, sich dem Reiz zu entziehen, der von dieser gefährlichen, verführerischen Frau ausgeht.“

„Das wird sich finden“, sagt er kurz. „Laß doch das ewigen Zanzen, Tamara.“

„So, das wird sich finden!“ In ihrer Stimme ist Bitterkeit. „Und wohin wünschst du jetzt zu gehen?“

„An die Riviera, dachte ich.“

Sie lacht böse auf. „Natürlich! An die Riviera! Wo die großen Hotels auch noch nicht geöffnet sind! Wieder in einem so elenden kleinen Gasthaus wohnen wie hier!“

„Ich finde, wir sind hier ganz gut aufgehoben gewesen, Tamara.“

„Wenn du so bescheidene Ansprüche hast. Ich bin die großen Luxushotels gewohnt.“

„Dann hättest du in deinem gewohnten Rahmen bleiben müssen.“

„Ich habe gedacht, du würdest dich nach mir richten, Carlo. Würdest tun, was ich wollte. Denn, glaub mir, es ist schon das Richtige und Vernünftige. An die Riviera! Wo es vorläufig noch drückend heiß ist und dann ein langweiliger, lauer, unangenehmer Winter kommt. Kein Mensch ist jetzt da!“

„Während des ganzen Jahres sind Gäste dort.“

„Ja, schrecklich alte Engländerinnen, die das ganze Jahr auf Reise zubringen und sich immer dort aufhalten, wo gerade keine Saison und es deshalb billiger ist. Aber unter solche Leute gehöre ich nicht! Und ich gehe auch nicht mit dir dahin!“

Er wird sehr blaß. Sie steht es. Aber diesmal will sie nicht nachgeben, sondern sich durchsetzen um jeden Preis.

„Was -- bedeutet das, Tamara?“

„Ich hab es dir gesagt! Du kannst dir überlegen, was du nun unternehmen willst!“

Und plötzlich eilt sie davon Betroffen sief er ihr nach. Sie biegt in einen Seitenweg und ist verschwunden.

3. Vergangenheit.

Carlo hat den Quai Vittorio Emanuele erreicht. Auf den vielen Bänken sitzen zu dieser Abendstunde die Bewohner des Orts

u. genießen die erfrischende Luft. Bald wird hier ein anderes Bild zu sehen sein.

Er setzt sich auf eine Bank und blickt auf die leise rauschende Passer unter ihm, in den Himmel über ihm. Er begreift, daß ihm auch die schönste Natur nicht den Frieden wiedergeben kann, den seine Seele verloren hat.

Sobald er allein ist, überfallen ihn die Schatten der Vergangenheit.

Zimmer wieder durchlebt er jene Aprilnacht, die den Wendepunkt für ihn brachte. Die sein bisheriges Leben vernichtete, die den Menschen, der er bis zu jener Stunde war, auslöschte und zu den Toten warf.

Er war ziellos an jenem Tag losgezogen. Nachts zur verabredeten Stunde war er über dem Sackwald und ging an der bezeichneten Stelle, der Waldwiese bei Schwarzgenbed, nieder.

Tamara Alexandrowna war mit dem Auto gekommen. Es wartete in der Nähe auf der Chaussee. Im Wagen vertauschte Carlo seinen Fliegeranzug mit dem mitgebrachten Sakko und Mantel, den er auf der Reise tragen wollte. Alles andere hatte er zurücklassen müssen, um keinen Verdacht zu erregen. Auch Tamara führte nur wenig Gepäck bei sich. Alles Notwendige wollte man sich im Ausland kaufen.

Dann begann das verbrecherische, grauenvolle Werk. Das Schlimmste war wohl der Weg zurück zur Waldwiese mit der schweren, starren Leiche des großen Hundes, die Tamara seit gestern in ihrem Auto verfrachten hatte, und die sie nun zuerst zusammen trugen. Bis die zarte Frau unter der Last seufzte, und Carlo sie ihr abnahm und allein weitererschleppte. Die Vorstellung, daß dieser tote Bernhardiner seine eigene Leiche vorstellen sollte, quälte ihn namenlos.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Kaufe Sparfahrbuch in der Höhe von 30- und 60.000 Dinar. Zahlb. monatlich 2000 Din. bis zur vollen Amortisierung. Zuschriften Postfach Nr. 80, Maribor. 10340

Singschulunterricht erteilt lehreramtlich gebildete Lehrerin. Schriftliche Anmeldung erbeten: Frau Ana Lucic, Gregorčičeva 23. 10333

Zukaufen gesucht

Kaufe Sparfahrbücher der West na hranilnica Maribor gegen bar. Anträge unter „Barzahler“ an die Bero. 10129

Zu verkaufen

Gartenerdbeeren (Pröbsslinge) Pflanzen zu verkaufen. Kacijanerjeva 15. 10325

Rosische prima Edelpflanzen und Birnen 1q Din, 3.50, Kirschen 30 und 40 ln, verschieden franzo jede Bahnstation G. Drechsler, Tuzla. 10359

Zu vermieten

Sonnige, dreizimmerige Villenwohnung mit Garten, Bad und allen Zubehör ab 1. September zu vermieten. Anfr. Kettejeva ul. 4, nachmittags. 10114

Wohnung, Zimmer und Küche an 3 Personen zu vermieten. Magdalenska 34. 10120

Sonniges Zimmer ist an zwei Studenten od. Studentinnen zu vergeben. Bürgerliche Kost und Badbenützung. Abv. Bero. 10261

Schüler(in) oder auch besseres Fräulein wird bei ruhiger Familie in schöne, reine Wohnung samt Verpflegung genommen. Part. und Bahnstatione. Carl. Alexandrowna 74/1. 10271

Schöne große Werkstätte, auch als Magazin geeignet, im Zentrum zu vermieten. Anzusfragen Gosposla 11 beim Hausmeister. 10272

Schönes Lokal, für Werkstätte, Lagerraum, nebst schöner Zweizimmerwohnung. Strelkova 18. 10312

Fünf-Zimmerwohnung mit allem Komfort. 1. Stad gelegen, sofort zu vermieten. Anzusfragen bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposla ul. 2. 10328

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vergeben. Koroska 41/1. 10344

Zwei Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Monatlich 400 Din. Bojarska 21. 10343

Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche, sofort zu vergeben. Anfragen bei A. Jodicek, Tomšičeva 2, Maribor. 10342

Möbl. Zimmer im Stadzentrum zu vergeben. Barbarska 5, Tür 4. 10341

Dreizimmerwohnung mit Veranda und allem Komfort in Partnäh zu vermieten. Anträge unter „Nova visa“ an die Bero. 10323

Sonniges leeres oder möbliertes Zimmer vis-a-vis Hauptbahnhof zu vermieten. Adresse Bero. 10354

Leeres oder möbliertes schönes Zimmer zu vermieten. Anfrage Bero. 10353

Nett möbliertes Zimmer Strelkova 5/1. 10352

Nett möbl. Zimmer, sonnig, elektr. Licht, separiert, mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Strojarska 3/1 links. 10351

Dabe eine Einzimmerwohnung samt Zubehör um 350 Din. zu vermieten. Minsta 9/1. 10350

Schönes separ. Zimmer an zwei bessere Personen samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Strojarska 1q 5/1. 10358

Studentin oder Student findet guten verlässlichen Kostplatz. (Maribor.) Slovenska 22/1, T. 4. 10380

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht für 1. Oktober **Wohnung**: 2 Zimmer und Kabinett mit üblichen Nebenräumen. Anträge an die Bero. unter „Büchlicher Jahler“. 10231

Ruhige Partei sucht Wohnung per 1. Oktober im Zentrum der Stadt. Zuschr. an die Bero. unter „Mirna Iranla“. 10317

Nettes möbl. Sporthochzimmer nicht über 130 Din. monatlich, wird gesucht. Anträge an die Bero. unt. „Sporthochzimmer“. 10346

Suche Ein-, Zwei- oder Dreizimmerwohnung für 1. September oder Oktober. Anträge unter „Stanovanje“ an die Bero. 10345

Offene Stellen

Schankbursche, nicht über 30 Jahre alt, der auch für häusliche Arbeiten zu verwenden ist, wird aufgenommen. J. Walland, Slovenska Bistrica. 10111

Junges, deutsches Kinderfräulein, das auch die serbische Sprache beherrscht, mit kleineren Kindern Praxis hat, wird zu 3 Anaben gesucht. Zeugnisabschrift und Photographie an die Adresse: Stevan Žeher, Aptotel., Bezan. 10319

Maschinenfriseurin wird per sofort gesucht. Miklošičeva 6/1. 10357

Lehrjunge mit guter Schulbildung wird per 1. September aufgenommen. Kommt Taschengeld. Schuhhaus Jos. Waidacher Nachf. B. Wregg, Maribor, Slovenska 6. 10340

Mädchen für alles, das selbständig kochen kann, wird per sofort aufgenommen. Abv. Bero. 10331

Stellengesuche

Wäscherin, welche auch ins Haus geht, sucht Beschäftigung. Boza Siter, Taborška 8. 10361

Fräulein, welches die deutsche Sprache und Stenographie sowie Maschinenschriften und die slowenische Sprache beherrscht, sucht Beschäftigung in Kanzlei oder Geschäft. Gefl. Anträge unter „Maribor“ an die Bero. 9442

Funde - Verluste

Dokter. Paš, laufend auf Altmers Haus, wurde verloren. Bitte abzugeben Maribor, Radovanjska c. 57. 10339

Kleiner, blauer Papagei entflohen. Abzugeben gegen Belohnung Lušin, Prešernova 21. 10348



SOKO-OFEN
staunend billig, aber dennoch gut aus Gußeisen u. nicht von Blech. Zu heizen mit jedem Material: Koks, Kohle u. Holz. Zu haben in jeder Eisenhandlung. Erzeugnis der Vojvodjanska livnica d. d., Novi Sad.

Maria Putz gibt allen Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, daß ihr unvergeßlicher Gatte

Franz Putz

Lokomotivführer I. P.

gestern, den 27. August um ¼1 Uhr nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 74. Lebensjahre, gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Dienstag, den 29. August um 4 Uhr nachmittags von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 30. August um 7 Uhr früh in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, Ruße, den 28. August 1933. 10363

Unsere liebe, gute Mutter, Frau

Franziska Dežman geb. Spielvogel

hat uns heute, den 28. August um 1 Uhr, nach langer, schwerer Krankheit im 64. Lebensjahre für immer verlassen

Das Leichenbegängnis findet, Mittwoch, den 30. August um 16 Uhr von der Leichenhalle am Friedhof in Studenci aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 31. August um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Josef in Studenci gelesen werden.

Maribor, Beograd, den 28. August 1933.
Familien Dežman, Mulec, Abramović. 10362

Einrichtungswarenhaus KAROL PREIS

übersiedelt am 1. September 1933 in das

Palais der Banovinska hranilnica

Maribor, Gosposka ulica 36. 1011